



HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nummer 14

August 1978

Preis 10 Pfennig

FDJ-Studenten zogen auf den Baustellen und in den Betrieben ein

1370 FDJ-Studenten im „dritten Semester“ / Interessante Gespräche zur Auswertung des IX. Parteitag / Für vier Wochen an der BAM / Solischicht mit Tradition



Schwer ist noch die Arbeit in einer Gießerei. Das erfahren Frank Viebig (52, im Bild links) und die anderen Praktikanten der FDJ-Gruppe, die gemeinsam als FDJ-Studentenbrigade im VEB Gießerei „Rudolf Harig“ eingesetzt sind. Doch die gute Zusammenarbeit mit den Arbeitern hilft ihnen über die ersten Schwierigkeiten hinweg.

Interessante Gespräche in Auswertung des IX. Parteitag

Auf vielen Baustellen, in Betrieben und auf Erntefeldern unserer Republik findet man diese Tage ein für die Sommermonate schon gewohntes Bild: Arbeitsbrigaden in den blauen Blusen der FDJ helfen an volkswirtschaftlichen Schwerpunkten von Industrie und Landwirtschaft, wichtige Pflichten zu erfüllen. Die FDJ-Studenten, die heute das gewohnte Bild auf Baustellen und in Werkstätten erleben, werden morgen bereits als Diplomingenieure, Natur- und Gesellschaftswissenschaftler, als Mediziner und Ökonomen oder in vielen anderen Disziplinen des Tempo des wissenschaftlich-technischen Fortschritts mitbestimmen, sie werden mit über die Erfolge bei der weiteren Gestaltung unserer allseitig entwickelten sozialistischen Gesellschaft und dem allmählichen Übergang zum Kommunismus entscheiden.

Von den heutigen FDJ-Studenten sind morgigen Spezialisten werden neben hervorragenden Fachkenntnissen auch das Wissen um die gesellschaftlichen Entwicklungstendenzen und reale Kenntnisse über die Erfordernisse und Probleme der Praxis gefördert — Eigenschaften, die der Studentensommer ausprägen hilft.

Langfristig und verantwortungsbewusst haben sich auch die Studenten unserer Hochschule auf den Studentensommer vorbereitet. Arbeitsprogramme wurden bereits und beschlossen. Natürlich bildet das Studium der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED und des X. Parlamentes der FDJ einen wichtigen Schwerpunkt in der Arbeit der FDJ-Studentenbrigaden.

Eine interessante Brigaderversammlung

So ist es auch in der Brigade 4 der FDJ-Grundorganisation FEB, die sich Genossen Dr. Häfner, den Sekretär der APD Physik/Elektronische Bauelemente, zu ihrer zweiten Brigaderversammlung eingeladen hatte. „Unser Beitrag zur Realisierung der ökonomischen Initiativen der FDJ“ heißt das Thema der Diskussion. Erfahrungen aus dem Industriepraktikum im VEB Halbleiterwerke Frankfurt/Oder und der ersten Woche der FDJ-Studentenbrigade werden beraten. Es geht ganz schön heiß her, und Brigadeführer Bertz hat Mühe, den roten Faden der Diskussion nicht zu verlieren.

Die Arbeitsintensität ist an den einzelnen Arbeitsplätzen unterschiedlich hoch, berichtet ein Student. Wir haben uns im Halbleiterwerk, viel mit den Arbeitern unterhalten, um Reserven auszunutzen. Und was tun die Arbeiter selbst für die Erhöhung der Effektivität der Produktion? Eine berechnete Zwischenfrage.

Ich hatte Gelegenheit, an einer Brigaderversammlung teilzunehmen, ergründete ein anderer Student. Wir waren kurz nach dem 29. Mai in Frankfurt. Die Diskussion beschäftigte sich mit Fragen der Ausnutzung der Arbeitszeit, denn gerade im Halbleiterwerk, in dem viele Frauen beschäftigt sind, viele davon in drei Schichten arbeiten, werden die neuen sozialpolitischen Maßnahmen eine ganze Menge Probleme auf. Trotz 40-Stunden-Woche für viele Kolleginnen muß schließlich die gleiche Leistung eine höhere Produktion gebracht werden. Ich habe gestaunt, wie energiegelad diese Fragen angepackt werden. Einhaltung der Mittagspausen, da sind wir sofort bereit, sagen die Arbeiterinnen, aber da muß etwas getan werden, damit keine langen Schlangen am Essensschalter unsere Initiative zunichte machen, und Wahlfessen muß es auch noch nach 12 Uhr geben.

Anerkennung für das hohe persönliche Verantwortungsgefühl und die Arbeitsbereitschaft vieler Arbeiter spricht aus den Worten der Studenten. (Fortsetzung auf Seite 2)



Viele interessante Gespräche führten unsere Studenten über die Beschlüsse des IX. Parteitages der SED.

Mit einem Kampfmeeing am Karl-Marx-Städter Mahmal der Opfer des Faschismus wurde am 18. Juli der Studentensommer 1978 eröffnet. Im Namen der FDJ-Studenten unserer Hochschule riefen die Teilnehmer des Meetings alle FDJ-Studentenbrigaden des Bezirks Karl-Marx-Stadt zum Wettbewerb um die höchsten Leistungen im Studentensommer 1978 auf. Den Auftrag übergaben sie Genossen Uwe Tobies, 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung (l. v. r.).

Die Teilnehmer der FDJ-Studentenbrigaden verpflichteten sich, durch ein inhaltlich-reiches politisch-ideologisches und geistig-kulturelles Leben in den Brigaden sowie durch die vorbildliche Erfüllung der ökonomischen Aufgaben einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED und des „FDJ-Auftrags IX. Parteitags“ zu leisten. Sie riefen alle FDJ-Studentenbrigaden des Bezirkes zum Wettbewerb um höchste Leistungen im Studentensommer 1978 auf. Diesen Auftrag und den „Kampf um die höchsten Leistungen“ übernahmen die FDJ-Studentenbrigaden Uwe Tobies.

Für ausgezeichnete Leistungen in Vorbereitung des Studentensommers verlieh Genosse Horst Geißler, stellvertretender Parteisekretär, das von der Parteileitung der Hochschule gestiftete Wettbewerbsbanner der FDJ-Studentenbrigaden an die FDJ-OG „Pablo Neruda“ der Sektion Mathematik.

In diesem Jahr nehmen mehr als 1100 Studenten unserer Hochschule am Einsatz der FDJ-Studentenbrigaden teil. Dazu kommen weitere 200 Lehrender aus den Sektionen EE, Ma und PEB, die in den Pionierlagern als Erzieher tätig sind.

Bereits zum fünften Mal wird das Internationale Sommerlager „Integration konkret“ durchgeführt. Hier arbeiten 90 FDJ-Studenten gemeinsam mit 90 Studenten unserer Partnerhochschulen aus der UdSSR, der CSSR und der Volksrepublik Polen mit an der Errichtung des Pionierlagerwerkes Märkerbach, eines der vielen Objekte des RGW-Komplexprogramms.

Sechs Brigaden mit jeweils 15 Freunden arbeiten in den Studentensommer unserer Partnerhochschulen in den sozialistischen Bruderstaaten. Die Freunde, die nach Irkutsk fahren, sind an der Baikal-Amur-Magistrale eingesetzt.

Der Studentensommer ist einer der ersten wichtigen Höhepunkte in der FDJ-Arbeit an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen nach dem IX. Parteitags der SED und dem X. Parlament der FDJ. Dabei stehen das Studium der Beschlüsse von Partei und sozialistischem Jugendverband und der Kampf um die Erfüllung der ökonomischen Aufgaben zur Stärkung unserer Republik im Mittelpunkt. Ein hoher Gewinn für die Studenten liegt auch im Zuwachs von Lebenserfahrungen und Persönlichkeitswerten. Gerade in diesem Sinne sind die FDJ-Studentenbrigaden planmäßiger Bestandteil eines breit angelegten Ausbildungs- und Erziehungskonzepts für künftige wissenschaftliche Kader, die als Spezialisten für die gesellschaftliche Entwicklung große Verantwortung tragen werden.



Mit einem Kampfmeeing am Karl-Marx-Städter Mahmal der Opfer des Faschismus wurde am 18. Juli der Studentensommer 1978 eröffnet. Im Namen der FDJ-Studenten unserer Hochschule riefen die Teilnehmer des Meetings alle FDJ-Studentenbrigaden des Bezirks Karl-Marx-Stadt zum Wettbewerb um die höchsten Leistungen im Studentensommer 1978 auf. Den Auftrag übergaben sie Genossen Uwe Tobies, 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung (l. v. r.).

Staffelsilber mit Alexander Thieme — Bronze für Frank Baumgartl



Zu den Medallengewinnern von Montreal gehören auch zwei Studenten unserer Hochschule. Trotz seines Sturzes am letzten Balken erkämpfte Frank Baumgartl im 2000-m-Hindertlauf noch die Bronzemedaille. Alexander Thieme half unserer 4x100-m-Staffel als gründer Mitglied die Silbermedaille zu gewinnen. (Fortsetzung auf Seite 2)



Zu einem Höhepunkt gestalteten sich am 30. und 31. Juli die Tage der Solidarität. Auf einem Solidaritätsbazar verkauften unsere Studenten selbstgefertigte kunstgewerbliche Gegenstände.



Auch in diesem Jahr führen 15 FDJ-Studenten unserer Hochschule zum Bau der Baikal-Amur-Magistrale.